

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Kirchengasse 7, (Fejér'sches Haus).

Manuscripte werden nicht retournirt.

An die g. Leser!

Lugos, 4. April.

Mit 1. April begann ein neues Abonnement auf

„SÜDUNGARN“

Drei Monate sind eine zu kurze Spanne Zeit, um auf ausserordentliche Leistungen hinweisen zu können, aber die allseitige Unterstützung, welche diesem Blatte zu Theil wurde, zeigt deutlich, dass man unser ernstes Streben würdigt, dass wir den richtigen Weg wandeln.

Und so wie bisher wird es auch in Zukunft sein.

Frei und unabhängig, ehrlich und offen werden wir jederzeit für Alles eintreten, was geeignet erscheint die Interessen der Bevölkerung der Stadt Lugos und des Krassó-Szörényer Comitates zu fördern, und Allem entschieden entgegenzutreten, was diese Interessen gefährden oder schädigen kann.

Dass wir auch fernerhin den Verhältnissen und Vorgängen in Karánsebes, Oravicza, Resicza, Ruszkberg u. s. w. die grösste Aufmerksamkeit schenken, andererseits bestrebt sein werden, unsere g. Leser über alle Vorgänge im Comitatscentrum auf das Beste zu informiren, ist wohl selbstverständlich.

Indem wir schliesslich noch bemerken, dass auch die übrigen Rubriken unseres

FEUILLETON.

Amtlicher Besuch.

Das Geräusch der „krachenden“ Schuhe des Herrn Finanzrathes erschallte im Gange.

Diese bekannten Töne verursachten eine lebhafteste Bewegung in den mit niederen Thüren versehenen Kanzleien. Der hinter der Thüre sitzende Kanzleidiener packt eilig die Ueberreste seines Tabakes ein, denn obwohl ihn hier kein Finanzwachmann riecht, darf ihn das Auge des Finanzrathes von Amtswegen nicht sehen. Weiter im Inneren der Kanzlei versteckt der umsonst dienende Concipist einige verliebte Verse, welche bald in einer Hausfrauenzeitung unter der Aufschrift „An Sie“ erscheinen werden, während bei einem Nebentische ein Praktikant verschiedene Versatzettel revidirt, welche vor einer Woche abgelaufen sind. Gerade heute fielen sie ihm ein.

Als die Thüre sich öffnete, sah man nur den Haarschopf des Concipisten aus den Acten heraus, der Praktikant, die Feder an die Stirne haltend, schien eine riesig verwickelte Berechnung

Blattes wie Feuilleton, Kunst und Literatur, Volkswirtschaft und Gerichtshalle äusserst reichhaltig gestaltet werden, laden wir zum Abonnement höflichst ein.

Die Redaction und Administration
des
„Südungarn“.

Eine Socialistenversammlung in Lugos.

Lugos, 5. April.

Eigentlich paßt der obige Titel nicht ganz. Die überwiegende Mehrheit derjenigen, welche sich am Ostermontag Vormittags zu der angekündigten Versammlung einfanden, welche der hiesige Fassbindergehilfe H o n e k und der Temesvarer Tapezierergehilfe H o f f m a n n einberufen hatten, bestand durchaus nicht aus Anhängern der Socialdemokratie, sondern waren N e u g i e r i g e, welche sich die „Heß“ ansehen wollten.

Und eine „Heß“ war es wirklich, oder kann man da ernst bleiben, wenn man Leute, welche der Lehrer wegen orthographischer Fehler auf die Bank ziehen müßte, weil sie im „eugenen Interesse“ und „Einberuffer“ schreiben, über Probleme Vorlesungen halten sieht, über deren Lösung sich Staatsmänner vom Range B i s m a r k ' s vergebens den Kopf zerbrechen?

Und wenn man sich erst die abgedroschenen, aus allerlei socialistischen Zeitungen und Broschüren auswendig gelernten hohlen Phrasen anhört!

Was soll man zu der Klage sagen, daß

zu vollführen, während der Diener einen Haufen zuzustellender Acten erwischend im Zimmer herumstolpert.

Das Alles schien auf den gestrengen Herrn Finanzrath eine gute Wirkung auszuüben. Mit einem freundlichen Kopfnicken beantwortet er die verschiedenen Grüße und schmunzelnd brummt er: „Schön, schön, meine Herren“.

Nur auf dem Antlitze des Dieners sieht man nichts von Freude; er weiß, daß ihm von dieser Zufriedenheit nichts zutheil wird; dies kann gar nicht anders sein, denn der Arme heißt „Johann“.

„Hehe“, bemerkt der Herr Finanzrath, „wir bekommen Besuch meine Freunde! Der hochgeborene Herr königliche Rath; nun ich glaube es ist Alles in Ordnung. Die Restanzen sind gering. Was nicht erledigt ist, soll in die Lade versteckt werden“. Nach diesen Worten gräbt der gestrenge Herr Finanzrath eine kaffeesfarbige Schmutztabakdose aus seiner Rocktasche heraus und nachdem er kaum eine Prise genommen, hat der Praktikant für ihn schon pflichtgemäß genießt.

„Hohe, lieber Freund, Sie nießen für mich? Sie sind sehr aufmerksam. Ich werde

der Producent alle Lasten auf den Consumenten wälzt. Machen dies die socialistischen Gewerbetreibenden nicht selbst? oder muß man nicht lachen, wenn behauptet wird, an den schlechten Resultaten bei der Affectierung sei die Ueberbürdung der Arbeiter, die Ueberanstrengung schuld! Warum nicht der Schnaps und der unmoralische, ausschweifende Lebenswandel? Ist es nicht lächerlich dort von Ueberanstrengung der Arbeiter zu sprechen, wo man während der Arbeitszeit ums schwere Geld keine Arbeiter bekommt, wo man Tagelöhne von 2 fl. bezahlt?

Und gerade so lächerlich ist der Jammer dieser Herren über die Wahrheiten die sie vorbringen.

Ja es ist wahr, daß die indirecten Steuern die arme Bevölkerung erdrücken. Gehört aber zur ärmeren Bevölkerung nur der Arbeiter? Muß der kleine Beamte, Lehrer, Dienrist u. s. w. nicht gerade so nach „jedem Bißten Brod und jedem Schluck Wein“ Steuer zahlen wie der Arbeiter?

Doch es ist wirklich überflüssig auf die zusammengestoppelte Weisheit dieser volksbeglückenden Apostel näher einzugehen.

Diese Leute machen sich aus ihren Agitationsreisen ein Geschäft, und sacken die „blutigen Kreuzer der Arbeiter“ mit größter Gewissensruhe in ihre Taschen, während ihr Mund die Phrase ertönen läßt: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!“

Der Lugojer Gewerbebestand ist gewiß viel zu intelligent, um dieser Spiegelschere aufzufügen.

mich Ihrer gelegentlich erinnern“. Mit diesen Worten schritt der Herr Finanzrath in seine Kanzlei.

Sofort zieht der Concipist aus seiner Cigarrentasche irgend eine „Protectionscigarre“ heraus, der Praktikant raucht nur Cigaretten. Johann, der Diener zündet den Rest seiner Pfeife mit einem Stückchen Kohle aus dem Ofen an und die Arbeit beginnt.

Nach Verlauf einer Stunde erscheint die runde Figur des Herrn Finanzrath wieder in der engen Thüre. Doch sein Antlitz ist jetzt ernst, schrecklich ernst. Ja er hat bereits den Kanzleirock angezogen und das ändert Alles.

„Daß mir die Restanzen ja nicht zunehmen; sehen Sie zu meine Herren“.

Der Concipist beginnt zu schweigen und die Hände des Praktikanten zappeln äußerst schnell auf dem Papier herum.

„Johann, nehmen Sie die versteckten Acten aus der Lade heraus, ich will nicht, daß Se. Hochgeborenen irgendwelche Unordnung findet“.

Johann schleppt den Bündel Acten aus der Lade in das Zimmer des Gestrengen, während von den Stirnen des Kanzleipersonals der Augschweiß zu perlen beginnt. Da erschallt es

Ausland.

Silberne Hochzeit des italienischen Königspaares.

Rom, 3. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Czar wird bei der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares durch den Großfürsten Wladimir vertreten sein, der sich in Begleitung seiner Gemahlin nach Rom begeben wird. Der König der Belgier wird zu der Feier eine außerordentliche Mission, bestehend aus dem General Fischer und zwei Adjutanten, hieher entsenden.

Gedenkfeier Milos Obrenovics.

Belgrad, 3. April. Aus Anlaß des Gedenktages an die Erhebung Milos Obrenovics gegen die Türken und an die Uebergabe der serbischen Festungen fand ein feierlicher Gottesdienst und eine Reihe anderer Festlichkeiten statt. Die liberalen Blätter feiern die Dynastie Obrenovics in schwungvollen Worten.

Dynamit-Attentat auf eine Kirche.

Brüssel, 4. April. Einer eingelangten Meldung zufolge ist verflossene Nacht die Liller Marienkirche durch einen Dynamitanschlag theilweise zerstört worden. Die Kirchenmauer, sowie das daran grenzende Seminar sind eingestürzt. Personen sind nicht verunglückt. Die Urheber des Attentats sind unbekannt.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

6. April.

Concert der Temesvarer Operngesellschaft im Theater.

16. April.

Generalversammlung der Ungarischer freier Feuerwehr im Rathhanssaale.

Die Qualifikation der Gemeinde-Notäre. In Verbindung mit der Reform des Gemeindegewesens soll auch eine neue Qualifikation der Gemeinde-Notäre durchgeführt werden. Namentlich soll ausgesprochen werden, daß Gemeinde- oder Kreis-Notär nur Derjenige werden kann, der eine Mittelschule — Gymnasium oder Realschule, — und den zu errichtenden Notarskurs absolviert hat.

Befreiung der Waisen von der Wegsteuer. Der Minister des Innern hat an die Municipien einen Erlass gerichtet, daß die Waisen von der Wegsteuer zu befreien sind, wenn die als Grundlage dienende Staatssteuer kleiner als 50 fr. ist.

aus dem Zimmer des Herrn Rath: „Sie sind ein Esel!“

„Mein Gott, mein Gott, wie wird das enden“, seufzt der sich eines besonderen „Spiritus“ erfreuende Praktikant, als gerade der Herr Finanzrath wieder in der Thüre erscheint.

„Das ist eine schreckliche Wirthschaft; ist das eine Arbeit? Für das zahlt Sie der Staat?“

Der Praktikant erhebt seine Augen gegen den Himmel und seufzt: „D hätte ich doch je eine Bezahlung gesehen!“

„So müssen wir unbedingt zu Grunde gehen“, donnert der Herr Finanzrath weiter, „diese Reitanzen, meinen Sie, ich soll die Verantwortung tragen, weil Sie nichts arbeiten, was?“

„Ich bitte, Herr Rath, diese Rechnung stimmt nicht“, bemerkt zitternd der Praktikant.

„Was, nicht einmal addiren können Sie? Wo haben Sie studirt? Wer war Ihr Professor? Auf solche Leute verschwendet der Staat das Geld! Ich werde Sie entlassen.“

„Aber ich bitte, Herr Rath . . .“

„Still! Wollen Sie vielleicht sagen, daß Sie gar keine Bezahlung erhalten? Sie verdienen ja keine, Ihre Arbeit ist keinen Groschen werth. Uebrigens ich werde Bericht erstatten,

Die Osterfeiertage. Trotz des ungünstigen Wetters fand am Charfreitag Abends die Auferstehungsfeier unter großer Betheiligung der Gläubigen statt. Zu derselben war unter Führung des Herrn Obernotär v. Szögényi das Beamten-corps des Comitates, die städtischen Beamten mit Herrn Bürgermeister v. Marssovsky, das Offiziercorps unter Führung des Brigadiers Obersten Huberth, der Gerichtshof, Bezirksgericht, Finanzdirektion u. s. w. erschienen. Am Sonntag und Montag war die Kirche von Andächtigen ebenfalls gefüllt. — Im Tempel der Israeliten fand gelegentlich des Osterfestes gleichfalls feierlicher Gottesdienst statt, zu dessen Erhöhung Herr Kantor Bruder und der trefflich geschulte Chor sehr viel beitrug.

Ein Turnverein in Ungos. Wie man uns mittheilt beabsichtigen mehrere junge Leute einen Turnverein zu gründen, was wir umso lieber registriren, da ein Verein, der die physischen Fähigkeiten des Menschen auszubilden bezweckt und für Alt und Jung, für Stark und Schwach von so anerkannter Nothwendigkeit ist, hier noch nicht besteht. Wir wünschen nur, daß sich bei der demnächst stattfindenden Besprechung, welche wir bekanntgeben werden, die hiesigen jungen Leute und für die Turnsache sich Interessirende zahlreich einfinden mögen.

Concert des Gewerbeliederfranz. Der hiesige Gewerbeliederfranz veranstaltete am Ostermontag im hiesigen Theater ein Concert und gleichzeitig im Saale des Hotel „König von Ungarn ein Tanzfränzchen. Das schöne Wetter, welches Alle ins Freie lockte, mag Ursache gewesen sein, daß der Besuch ein auffallend schwacher war. Nichtsdestoweniger fanden die tüchtigen Leistungen der Sänger lebhaften Beifall.

Berichtigung. In unserer letzten Nummer soll es heißen, daß 15.000 und nicht 50tausend Würfel um den Preis von 3000 fl. für die Stadt gekauft wurden.

Die Ziehungsliste jener Obligationen, welche von den behufs Entschädigung des Schankregals ausgegebenen 4½% steuerfreien Schuldverschreibungen bei der am 1. d. M. erfolgten 5. Verlosung gezogen wurde, ist bei der Temesvarer Handels- und Gewerbekammer unentgeltlich erhältlich.

Das neue Geld. Die ersten Heller sind bereits in Verkehr gelangt und wurden Oster Sonntag auch hier einige gesehen. Dieselben sind zu 2 Heller = 1 Kreuzer und 1 Heller = ½ Kreuzer geprägt worden. Ueber die Einführung dieser neuen, auf Kronenwährung lautenden Bronzemünzen gibt der Finanzminister

daß man Sie alle entlassen soll; ich brauche Leute, die arbeiten.“

Das Kanzleipersonal kam vor Angst kaum mehr schnaufen. Keiner weiß, was er thut. Der Concipist gießt statt Strenusand Tinte auf seine Arbeit und außerdem auch auf seine Berse, weshalb er die ganze Welt zusammenschimpft, und beschließt, darüber nächstens ein gefühvolles Sonnett zu schreiben. Dem Praktikanten, der in einemfort die Feder herumdreht, zieht der Krampf schon die Finger zusammen — da öffnet sich die Thür und herein tritt ein livrirter Diener mit der Meldung: „Der hochgeborene Herr königl. Rath habe seinen heutigen Besuch wegen eines eingetretenen freudigen Familienereignisses verschoben.“

Alles athmet erleichtert auf. Der Herr Finanzrath begiebt sich ermüdet in seine Kanzlei und verschließt die Thür. Der Concipist wischt sich mit einem parfümirten und mit goldenem Monogramm versehenen Taschentuche den Schweiß ab, und der Praktikant erhebt beide Hände zum Himmel und seufzt: „Gieb ihm, o Gott, doch täglich solche Freude!“

Johann brummt phlegmatisch „Amen“ dazu.

P. H.

durch Verordnung Folgendes bekannt: Die neuen, auf Kronenwährung lautenden Bronzemünzen zu 2 und 1 Heller gelangen mit 1. April d. J. in den Verkehr. Die Zwei-Heller-Stücke sind als 1 Kreuzer, die Ein-Heller-Stücke als ½ Kreuzer ö. W. anzunehmen. Niemand ist jedoch verpflichtet, mehr als 100 Heller an Zahlungsstatt anzunehmen, nur die Staats- und anderen öffentlichen Kassen sind gehalten, Bronzemünzen bis zum Betrage von 5 fl. = 10 Kronen zu acceptiren. Die k. ung. Central-Staatskassen in Budapest und Agram, sowie die Steuerämter in Debreczin, Eßeg, Fiume, Raab, Kaschau, Klausenburg, Hermannstadt, Preßburg, Szegedin und Temesvar übernehmen Kronenmünzen in jedem Betrage zur Auswechslung gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel. Die Vier-Kreuzer-Stücke werden eingezogen, doch behalten die nicht eingezogenen Stücke ihre bisherige gesetzliche Verkehrsgiltigkeit. — In Oesterreich sind die neuen Münzen gleichfalls am 1. April in Verkehr gesetzt worden.

Großes Schadenfeuer. In der Tancy-Gasse entstand am Oster Sonntag Nachmittag Feuer, welches rasch die Häuser Nr. 15/1254 und 17/941 der Eigenthümer Georg Kussaliu und Alisie Moisesko in Brand setzte und während kurzer Zeit ganz zerstörte. Den Anstrengungen der Feuerwehr und Anderer gelang es endlich doch den Brand zu localisiren. Seltenerweise wohnt in dem Hause in welchem das Feuer entstand, seit Monaten Niemand. Der Schaden beträgt gegen 1200 fl.

Aus Hüdungarn.

Dilettanten-Theater in Draviza. Zu Gunsten des Renovirungsfondes des Dravizaer Theaters, welches, wie bereits mitgetheilt wurde, einer gründlichen Umgestaltung unterzogen wird, fanden gelegentlich der Osterfeiertage zwei Dilettanten-Vorstellungen statt. Am ersten Abende waren es die Einacter „Die Furcht vor der Freude“, „Im Wartesalon I. Classe“ und „Der Raubmörder“, welche die Dilettanten zur Aufführung brachten und waren im ersten Stücke Fr. A. G. Zeh, die Fräuleins Janka und Julka Maderpach, die Herren Carl Funke, Aurel Papp und Rudolf Matejseran, im zweiten Fr. Irma Mottsdorff, die Herren Oskar Ginzky und Sigmund Woth, im dritten Fr. Klona Becker, Fr. Hermine Zeh, die Herren Otto Becker, Oskar Ginzky, Carl Becker und Johann Regner beschäftigt. — Am zweiten Abende ging das fünfactige Lustspiel „Unsere Frauen“ in Scene, in welchem Fr. A. G. Zeh, die Fräuleins Hermine Zeh, Therese Sittner und Aurelia Woth, die Herren Oskar Ginzky, Otto Becker, Carl Funke, Carl Becker, Aurel Papp, Sigmund Woth und Johann Regner mitwirkten.

Ein neues Casino in Steyerdorf. Die Steyerdorfer Handels- und Gewerbetreibenden haben ihr längst gehegtes Project ein Bürger-Casino zu gründen, durchgeführt. — Der Verein soll durch Beschaffung von industriellen und gewerblichen Zeitschriften und Büchern, sowie durch wissenschaftliche Vorträge zc. zc. die Fortbildung des Erwerbes bezwecken. Die Zahl der Mitglieder ist schon eine ansehnliche. Möge der Verein einer gedeihlichen Entwicklung entgegengehen!

Liedertafel in Reschiza. Der Reschizaer Gesangsverein veranstaltete am Ostermontag eine Liedertafel, welche zahlreich besucht war und einen schönen Erfolg hatte. Sämmtliche zum Vortrage gebrachten Nummern ernteten allgemeinen lebhaften Beifall. Das Programm enthielt eine Reihe ausgewählter Musik- und Gesangsnummern, von welchen wir folgende erwähnen: „Eredeti magyar népdalok“ von Anton Schmidt und Jenő Weiß. (Herr Dr. Kretschy). — „Ich liebe Dich“ von Edward

Grieg; „Ich kann's nicht fassen, nicht glauben“ von R. Schumann, Lieder. (Frau Lisa Paleta). — „Erdö, erdő, sűrű erdő“, Variationen für das Pianoforte von Pávay. (Vorgetragen von Fr. J. Korek). — „Püsta-Klänge“, Concert-Duo für Violine und Pianoforte über ungarische Volksmelodien von C. Aggházy und Jenő Hubay. (Herr A. Pavelfa und Herr Otto Czegfa). — Brahms's ungarische Tänze für das Pianoforte vierhändig. (Frau Lisa Paleta und Herr Otto Czegfa). — „Der blinde Geiger“ von Broch. Lied mit oblig. Violin- und Clavierbegleitung. (Frau E. Fessler und Herr A. Pavelfa). — a) „Murmeldes Lüftchen, Blütenwind“ von Jensen; b) „Lehn' Deine Wang' an meine Wang“ von Jensen; c) „Einsame Liebe“ von Gustav Mayer, Lieder. (Herr F. Paleta). — Entrée-Duett aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Otto Nicolai. (Vorgetragen von Frau L. Paleta und Frau E. Fessler). — Marsch und Chor aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner. (Gesangverein).

Ehre dem Ehre gebührt! Aus Draviča wird berichtet: Der Direktions- und Aufsichtsrath der hiesigen Volksbank hat Sonntag den 26. v. M. Vormittags seinem geliebten und hochverehrten leitenden Direktor Herrn Viktor Hoffmann als Anerkennung für seine uneigennützig, für die unter seiner Leitung stehende Anstalt jederzeit an den Tag gelegte opferwillige, selbstlose Thätigkeit ein in der Kunstanstalt von Karl Klein in Wien hergestelltes Prachtalbum, enthaltend die wohlgelungenen Fotografien sämtlicher Direktions- und Aufsichtsrathsmitglieder aus dem Jahre 1892 überreicht. Der Präses des Aufsichtsrathes Herr Dr. Georg Scheida hielt bei der Ueberreichung dem beliebten Direktor eine schwungvolle Rede, die besonderen Verdienste desselben hervorhebend, worauf Direktor Hoffmann mit schlichten, vom Herzen kommenden Worten für die nicht erwartete Auszeichnung seinen innigsten Dank aussprach.

Volkswirtschaft.

Wie man die Cognac-Industrie ruiniert.

Der Aufschwung der Industrie in Ungarn in dem letzten Decennium hat die Aufmerksamkeit der bedeutendsten Industriestaaten des Continents auf sich gelenkt und allmählig begann man mit den Factor zu rechnen, daß die ungarischen Industrieerzeugnisse früher oder später eine bedeutende Rolle am Weltmarkte spielen werden. Unter den Erzeugnissen jüngeren Datums, ist die ungarische Cognac-Industrie besonders hervorzuheben, die unter vielversprechenden Auspicien begonnene Einbürgerung dieses lucrativen Artikels hat im Laufe der Jahre fast riesige Dimensionen angenommen.

Die Fabrication macht immer größere Fortschritte und nun galt es auf dem großen Markte ein Absatzgebiet zu erobern, welche Hindernisse stellten sich jedoch entgegen, sowohl die ergebnisse auswärtsige Concurrenz setzte alle Hebel in Bewegung, den ungarischen Cognac, vielmehr die Concurrenz desselben von Vorneherein zu discreditiren und zur Ehre unserer Industrie sei es constatirt, daß die diesbezüglichen Bemühungen durch die qualitativen Vorzüge und Billigkeit unseres Productes vereitelt, wurden.

Ein weit gefährlicherer Gegner war im Herzen des Landes erwacht; jene Sorte von Speculanten, die an Alles sich festklammern, wo man auf mehr oder minder roeller Weise sich rasch bereichern kann.

Ueber Nacht schoßen die sogenannten Cognacfabriken, wie Pilze aus der Erde und der Markt wurde mit Erzeugnisse zweifelhaftester Provenienz überschwemmt, natürlich hatte diese Gattung Cognacerzeuger — bei denen kaufmännische Solidität nur eine Phrase, Wohlau-

ständigkeit ein Mittel zum Zweck, Reclität eine Absurdität ist — ein leichtes Spiel, sie verkauften beträchtliche Quantitäten und die solide Marke war geradezu unschädlich gemacht, vielmehr nur auf einem beschränkten Consum angewiesen.

Die Pseudo-Cognac-Fabrikanten begannen die Situation zu beherrschen, ein riesiges Agentencorps wurde aufgebildet, welches in allen Gauen der Monarchie für diese werthlosen Erzeugnisse Absatz suchte; jedes Mittel wurde angewendet, um nur Geschäfte zu machen und in vielen Fällen mußte das Strafgericht, um das ausgeübte Publikum und den hintergangenen Kaufmannsstand vor diese „Ehrenmänner“ zu schützen, interveniren.

Ein beliebtes Mittel zur Dupirung war und ist, unter fingirten französischen Namen dieses sanitätswidrige Gebräu zu verkaufen. Zu den meist in Verkehr gebrachten gefälschten Marken zählen: Gerard Frères, Poisson & Comp., Ribeauc & Comp., Mardell & Comp., A. Matignon & Comp., Soullier Frères, Gavaillon & Comp., Gebrüder Duvois & Comp. Cognac Export etc. Die Ausstattung der Flaschen ist natürlich elegant, die Biquetten im schönsten Farbendruck und feinstes farbige Umschlagpapier, complettiren, die äußerliche auf Irreführung berechnete Ausstattung, dagegen der Inhalt nichts als gewöhnlicher Spiritus, mit einem Zusatz von Cognac-Essenz, in vielen Fällen wurde sogar von letzteren Abstand genommen, und nur beim Deffnen der Flasche konnte man die Entdeckung machen, betrogen worden zu sein.

Die verschiedenen Praktiken, die zur Ermöglichung des Absatzes angewendet wurden, streifen hart an das Strafgesetz, diese Individuen schrecken eben vor nichts zurück, selbst das kühne Wagniß, die Fälschung der gangbarsten und beliebtesten Cognac-Marken wurde unternommen, um nur die Verwerthung dieses sonst schädlichen „Getränkes“ durchzusetzen.

Es war die reine Blüthezeit des Cognac-Industrieritterthums.

Allmählig wurden die Geheimnisse dieser Manipulationen enthüllt und ein neues Auskunftsmittel wurde erfunden; unter den erborgten Namen gänzlich vermögensloser Aristokraten wurden mit dem Aufgebote aller Reclame-Mittel Cognac-Fabriken gegründet. Der Coup, auf die Täuschung der Massen berechnet, wurde recht theatermäßig in Scene gesetzt, die sogenannten gräflichen Industrie-Etablissements sollten das allgemeine Interesse absorbiren und die neueröffneten Fabriken hatten kaum den Betrieb begonnen, als sie schon am nächsten Tag conjunctfähige Waare lieferten. Bekanntermaßen muß Cognac bevor er in den Handel kommt, mindestens 2 bis 3 Jahre lagern und die gräflichen Fabriken leisteten Wunder und stellten ihre Waare von einem Tag zum Andern fertig und ihre Producte *, **, ***, ja selbst **** — die Sterne sollten das Alter, mithin die Vorzüglichkeit der Qualität anzeigen — werden vom vertrauenswürdigem Publikum bonafide angekauft, denn der hochklingende aristokratische Name soll die moralische Garantie sein?

Das Landescomité der ungarländischen Lehrer hielt am 3. d. Vormittags unter Vorsitz Vendelin Lakits' seine ordentliche Frühjahrs-Generalversammlung, an welcher ungefähr hundert Lehrer aus der Hauptstadt und der Provinz theilnahmen. Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten wurde die Frage der Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer zum Gegenstande einer Diskussion gemacht. Georg Glas beantragte, die Generalversammlung möge beschlußweise aussprechen, daß die Lehrer gegen den Gesegentwurf, welcher das Gehaltsminimum derselben mit 300 fl. bestimmt, Protest erheben. Nachdem sich noch mehrere Redner in ähnlichem Sinne geäußert und Karl Király noch beantragte, daß der Ministerpräsident und die Parteipräsi-

denten deputativ ersucht werden müßten, dagegen zu wirken, daß der betreffende Gesegentwurf Gesetzeskraft erlange, wurden beide Anträge einstimmig angenommen, worauf Aladár György über die Nebenbeschäftigungen der Lehrer einen Vortrag hielt, in welchem er ausführte, daß der Lehrer beispielsweise durch die Führung der Civilmatrikeln und ähnlicher Agenden ihren eigentlichen Beruf nicht ganz ausfüllen können. Andererseits sei es wichtig, daß die mit dem Unterrichte in engem Zusammenhange stehenden Angelegenheiten: die Leitung der Volksbibliotheken etc., den Lehrern überlassen werden sollen. Redner beantragte, den Direktionsauschuß mit der Jntitirung einer diesbezüglichen Bewegung zu betrauen. Demgegenüber beantragte Georg Glas, diese Frage der im Monat August abzuhaltenden Generalversammlung vorzulegen. Es wurde in diesem Sinne beschloffen. Ueber Anregung Alexander Péterffy's wird im Principe beschloffen, die Nationalfeste in den Schulen zu feiern und die diesbezüglichen Schritte sofort einzuleiten. Ueber Antrag Josef Somlyai's wird die Unterbreitung eines Memorandums an den Unterrichtsminister beschloffen, wonach der sogenannte Probeunterricht abgeschafft werde. Dr. Josef Göböz legt sodann den Bericht des Comités vor, welches die Action hinsichtlich des Baues eines „Lehrerheims“ leitet. Daniel Bede hinterlegt für diesen Zweck 50 fl. Nachdem noch der Cassier Samuel Kurz den Rechenschaftsbericht zur Kenntniß brachte und den Functionären das Absolutorium ertheilt wurde, wurden noch einige laufende Angelegenheiten verhandelt und die Generalversammlung für geschlossen erklärt.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt nach

Karancsebes—Drjova:	Femesvar—Budapest:
Personenzug 7 ¹⁰	Personenzug 7 ⁴¹
Courierzug 9 ⁴⁵	Courierzug 6 ²⁷
Gem.-Zug 8 ²⁶	Gem.-Zug 12 ⁵⁵
Localzug 12 ³⁴	Localzug 5 ³³

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:
Cornel Gnidkovsky.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

An Herrn Aladár Wittner Stuhlrichter in Birkis.

Ich fordere Sie zum letztenmale auf, Ihre Schuld von 9 fl. 45 kr. binnen 3 Tagen zu begleichen, da ich sonst gegen Sie rücksichtslos vorgehen werde.

W. Koch,
Cafetier.

352. szám./kig. 893.

Pályázat.

Krassó-Szörény vármegye oraviczai járásában lévő majdani egészségügyi körben Majdán község székhelyvel, mely körhöz Majdán, Agadits, Zsittin, Csudanovetz, Greovácz, Brostyán, Rakittova, Román-Oravicza, Román-Csiklova, Bánya-Csiklova, és Bánya-Oravicza községek tartoznak, az üresedésben lévő

körorvosi állomás

választás utján betöltése céljából pályázat nyitattik, felhivom pályázni kívánókat, hogy kellőleg felszerelt kérvényeiket

f. évi ápril hó 14-ig

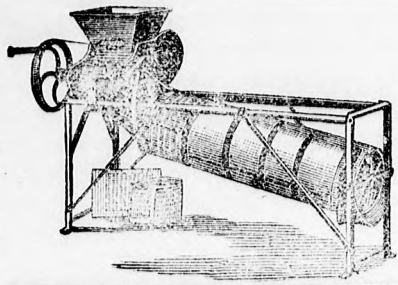
hozzám nyujtsák be, később befolyandó kérvények tekintetbe nem vétetnek.

A választás határideje f. évi április hó 17-ikének d. e. pont 10 órájára Majdán község jegyzői irodájába tüzetik ki.

Javadalmazás 600 frt évi fizetés, 200 frt fuvaráltalány, látogatási díj nappal 20 kr., éjjel 40 kr.

Oraviczabányán, 1893, február 3-án.

Motsidlovsky Ernő, főszoigabíró.



NIEDERLAGE

der **E. Kühne'schen** Maschinenfabrik
LUGOS.

Bringe den geehrten Herrschaften, Gutspächtern, Oekonomen und Landwirthen zur Kenntniss, dass das Etablissement

E. Kühne, Wieselburg, älteste landw. Maschinenfabrik Ungarns

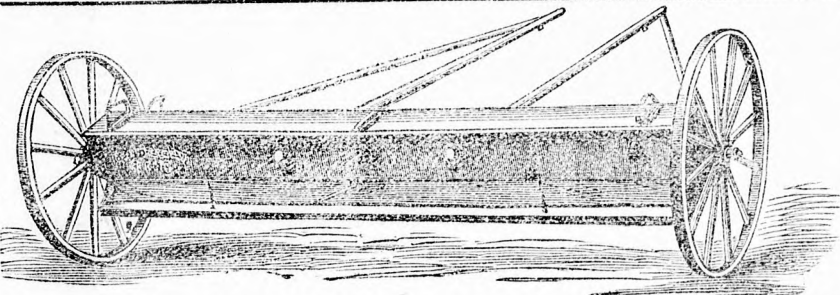
Lager und Verkauf seiner bestens bewährten und anerkannten Erzeugnisse für **Lugos und Umgebung** mir übertragen hat. Zur Ansicht stehen Probe-Stücke bei mir. Empfehle deren Besichtigung und Kauf und versichere solide und reelle Ausführung der Bestellungen.

Ignaz Bäumel,

D.-Lugos, Bonnazgasse 12.

E. Kühne's Fabrik erzeugt:

Reihensäemaschinen, breitw. Säemaschinen, Acker- und Culturgeräte, Rechen, Göpeldreschgarn., Reuter, Trieure, Häcksler, Rübenschneider, Schrottmühlen, alles nach neuesten Modellen, worüber illustrierte Kataloge nähere Auskunft geben.



Märzen-Bier

vorzügliche Qualität in Gebinden und Flaschen offerirt zu billigen Preisen die **Facseter Bierbrauerei.**

Haupt-Depôt

für **Lugos und Umgebung** bei **David Schwarz Söhne**

3-2

Temesvarergasse.

Pezsgő — Champagner LOUIS FRANÇOIS & Co.

KITÜNTETÉSEK:
Paris 1889. Ezüstérem.
Nizza 1890. Aranyérem.
Lissabon 1890. Hors Concours és nagy diplom.

AUSZEICHNUNGEN:
Paris 1889. Silb. Medaille.
Nizza 1890. Gold. Medaille.
Lissabon 1890. Hors Concours und grosses Diplom.

Főképviselek: — Generalvertretung:

Ruda és Blochmann, Budapest. — Stolz Albert, Temesvár.

In **Lugos** zu haben:

Stef. Gayer, „Casino“, und Karl Felix, Hotel „König von Ungarn“.

JODBAD POLHORA

zugleich klimatischer Höhenluftkurort, 800 m. ü. d. Meere, inmitten meilenweit ausgedehnter Fichtenwälder, mit völlig staubfreier, angenehm kühler, aromatischer Luft. Da die bekannten Jodbäder alle viel niedriger und meist in der Ebene liegen, so ist auch die Wirkung der Kur in Polhora eine andere, indem der Stoffwechsel in ungemein hohem Masse befördert wird. Die Quelle enthält ausser Jod auch **Eisen und Lithium** in wirkungsfähiger Menge, so dass sie von unübertrefflicher Wirkung ist bei Scrophulose, Tuberkulose, Drüsengeschwulsten, Syphilis, chronischen Katarrhen, der Augen- und Ohrenschleimhäute, der Luftwege, der Verdauungs- und Harnwerkzeuge, Gicht, Steinbildung, Verhärtungen der männlichen Organe, Blutarmut, Bleichsucht, Frauenleiden, Wechselfiebersiechthum, Kropf, Rheumatismus, englischer Krankheit, Nervenleiden u. a. m.

Polhoraer Jodeisenlithium-Wasser versendet zur häuslichen Trinkkur die **Badeverwaltung in Árva-Polhora,** welche mit Prospekten und Auskünften bereitwilligst dient.

Näheres theilt mit

Dr. Buro in **Karansebes.**

20-13

Buchdruckerei Karl Traunfellner in Lugos.